

Zweitwohnsitze: Ort will Abgabe statt Strafe

Im Ziel sind sich Land und Bürgermeister einig, aber der Weg ist umstritten. Der Naturschutzbund fordert einen Stopp für Zweitwohnungen.

THOMAS AUINGER

SALZBURG, MITTERSILL. Die Kritik an den neuen Zweitwohnsitz-Regelungen des Landes hält an. Gemeinden, wie die Oberpinzgauer Kleinstadt Mittersill, halten den bürokratischen Aufwand für viel zu hoch. Und Naturschützer warnen vor Ausnahmen und weiterem Landschaftsverbrauch.

„Zweitwohnung-Beschränkungsgemeinden-Verordnung“ heißt das neue Instrument in der Raumordnung. „Wie gering seine Wirkung in der Sache und wie hoch der Bürokratieaufwand für



„Der Aufwand ist zu hoch und die Wirkung gering.“

Wolfgang Viertler, Bürgermeister

die Gemeinden tatsächlich ist“, will der Mittersiller Bürgermeister Wolfgang Viertler aufzeigen. Die Gemeinden müssten „gegen unzulässige Zweitwohnsitzer kostspielige und ergebnislose Verfahren durchführen“, sagt Viertler. Am Ende könnte dem Betroffenen zwar theoretisch sogar eine Zwangsversteigerung der Immobilie drohen. Aber es gebe über Jahre jede Menge Einspruchsmöglichkeiten.

„Und was dem Fass wirklich den Boden ausschlägt, ist die Möglichkeit des Nutzers, für auch nur kurze Zeit die Wohnung beispielsweise an einen Hauptwohnsitznutzer zu vermieten. Damit war der gesamte Aufwand der Gemeinde umsonst und das Spiel kann von Neuem beginnen.“ Einfacher als dieser mühsame und endlose Weg zum Nach-

weis solcher Zweitwohnungen wäre es, „bei allen Wohnungen, in denen widmungswidrig kein Hauptwohnsitzer gemeldet ist, eine angemessen hohe Abgabe einzuheben“, meint Viertler.

Was wäre angemessen? „Da sollte man auf den Bundesertragsanteilen aufbauen. Mittersill etwa bekommt pro Hauptwohnsitz rund 1000 Euro pro Jahr.“ Denn auch Zweitwohnungen verursachen den Gemeinden Kosten, vor allem „in der Abdeckung von Spitzen bei Kanal und Wasser“ oder für Straßen.

Der Salzburger Naturschutzbund spricht sich dagegen aus, den Anteil der Zweitwohnungen weiter zu erhöhen. Er verlangt vielmehr einen sparsamen Umgang mit dem Boden und einen generellen Stopp des Baus von Zweitwohnsitzen. „Gerade wenn sich unser Landeshauptmann zu Grenzen im Tourismus bekennt, sollte nicht auf unterer Ebene diesem Ziel zuwidergehandelt werden“, sagt Landesvorsitzender Winfrid Herbst. Salzburg dürfe seine Landschaft nicht kurzfristigen Interessen opfern.

 **PHILHARMONIE
SALZBURG**
ELISABETH FUCHS

Stille Nacht

**J. S. BACHS
WEIHNACHTS
ORATORIUM**

Wallfahrtskirche Maria im Mösl
Arnsdorf

Kantaten 1 – 3	Kantaten 4 – 6
30. 11. 18	14. 12. 18
01. 12. 18	15. 12. 18

www.philharmoniesalzburg.at